

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Veranschaulicht
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 250.

Freitag, 25. Oktober 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Auktionslot hier kommen
Montag, den 28. Oktober 1907, vorm. 10 Uhr
ca. 62 Meter Mähentuch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 23. Oktober 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Der auf das 3. Vierteljahr 1907 noch rückständige Wasserzins ist nunmehr
s o f o r t

an unsere Stadtkasse zu bezahlen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 25. Oktober 1907.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 26. Oktober d. Jrs., von vormittags 1/9 Uhr ab
gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder und
eines Schweines (roh) zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 25. Oktober 1907.

Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 25. Oktober 1907.

— Heute fand hier die Vereidigung der Rekruten
des Pionierbataillons Nr. 22 statt. Der Vereidigung ging
eine kirchliche Vorfeier in der Trinitatiskirche voraus.
Morgen werden die Rekruten der beiden Feldartillerie-
regimenter vereidigt.

— In der gestern abend im Ratskeller abgehaltenen
Versammlung des Gewerbevereins wurden zunächst
verschiedene Eingänge zum Vortrag gebracht, darunter ein
Gesuch des hiesigen Rindenzüchtervereins um Bewäh-
rung eines Preises zu seiner geplanten Ausstellung, das
aber der Konsequenzen wegen abschlägig beschieden wurde,
ferner ein Hinweis auf die Invalidenversicherung der selbst-
ständigen Handels- und Gewerbetreibenden (den wir wo-
pen im Wortlaut wiedergeben). Bezüglich der Abhaltung
eines Familienabends wurde beschlossen, einen solchen am
21. November im Wettiner Hof abzuhalten. Zur Aus-
führung des Konzertes hierbei hat der Verein ein Künstler-
quartett der Philharmonischen Gesellschaft zu Dresden ge-
wonnen. Ein besonderer Genuss steht also den Mitgliedern
in sicherer Aussicht. Für den 7. November ist ein öffent-
licher Vortrag des Herrn Organist Scheffler vorgesehen
und drei weitere öffentliche Vorträge sind in Aussicht
genommen. Herr Organist Scheffler wird über Konstanti-
nopol und die Reise dahin sprechen. Dank der Bemühungen
des Vorsitzenden konnten zur Freude der Mitglieder 16
Neuanmeldungen bekannt gegeben werden, deren ein-
stimmige Aufnahme erfolgte.

— Gestern nachmittag havarierte an der Anorre
bei Meßen ein größerer Eisbahn. Näheres über den
Vorfall war noch nicht in Erfahrung zu bringen.

— Im ganzen Jahre war der Elbwasserstand
nicht so niedrig, wie jetzt in den letzten Oktobertagen.
Heute zeigte der hiesige Elbpegel 124 Ztm. unter Null an,
der Dresdner Pegel 175 Ztm. Man sollte meinen, daß
nunmehr bald der Tiefstand erreicht sei und daß sich der
Wasserstand bald wieder aufhebt. Vorläufig sind aber
noch keine Anzeichen dazu vorhanden.

— Die Mitglieder der hiesigen „Freien Ver-
einigung ehem. 103er“ kamen gestern mit ihren
Frauen zu einem Kränzchen im „Kronprinz“ zusammen,
das sehribel verlief. Das Kränzchen bestand aus einem
gemeinsamen Abendessen, dem sich Tanz anschloß. Fröh-
lichste Stimmung herrschte den ganzen Abend. Sein Ver-
lauf bewies, daß guter kameradschaftlicher Geist in der
Vereinigung gepflegt wird. Ehemalige Angehörige des
103. Regiments finden in der Vereinigung eine Stätte,
in denen sie mit Kameraden ihre Erlebnisse aus gemein-
sam verlebter Dienstzeit austauschen können. Die Zahl der-
jenigen, die im Laufe der Zeit sich der Vereinigung ange-
schlossen haben, ist immer größer geworden und es ist wohl
zu hoffen, daß sie auch weiter wächst.

— Ueber den zweiten Dresdner Obstmarkt
wird uns geschrieben: Der Landesobstbauverein hatte am
Donnerstag und Freitag dieser Woche im städtischen Aus-
stellungspalast wiederum einen Obstmarkt veranstaltet. In
einer Halle waren auf 4 langen Ständen, in Papierkartons,
Kistchen und Körben, in Quantitäten von 5 bis 50 Pfund,
vielfach in Holzwohle verpackt, Birnen und Äpfel auf-
gestellt. Jedem Posten war ein Zettel beigelegt, auf welchem
Namen, Gewicht und Preis verzeichnet war. Zum Teil
sollten es Proben für größere Bestellungen sein, doch
wurden in der Hauptsache nur die vorhandenen Früchte
abgesetzt — soweit sich Liebhaber fanden, denn diese Preise
sind für den bürgerlichen Haushalt zu hoch. Die billigsten

Birnen waren mit 10 Pfennig das Pfund bewertet.
Rittergut Stausa hatte Größbirnen, das Pfund 15 Pfg.
geschickt. Napoleons Butterbirnen waren mit 30 Pfg. das
Pfund ausgezeichnet. Die billigsten Äpfel kosteten 20 Pfg.
das Pfund, die besseren Sorten waren aber viel teurer.
5 Stück Kaiser Wilhelmäpfel sollten 4 Mark kosten und
Prachtexemplare der Winter-Galois, die wohl einige Pfund
wogen und von allen bewundert wurden, hatten einen
Preis von — 2 Mark pro Stück. In den Nachmittags-
und Abendstunden, hatten sich neben vielen Käufern auch
herrschaftliche Käufer eingefunden und hier und da wurde
ein Karton oder Kistchen von seinem Standort entfernt.
Nebenbei hatten verschiedene Geschäfte Gegenstände aus-
gestellt, welche mit der Erbauung, Aufbewahrung und
Verwertung des Obstes in Verbindung stehen.

— Für das 11. deutsche Turnfest 1908 in
Frankfurt a. M. liegt nunmehr der Plan für die gesamten
Anlagen und Bauten auf dem Festplatz vor. Die Fest-
halle zur Aufnahme von reichlich 20 000 Personen wird
ein massiver Bau, der bereits im Entstehen begriffen ist
und auf Kosten der Stadt errichtet wird. Am Eingange
zum Festplatz erhebt sich ein langgestreckter, einstöckiger
Empfangsbau, der sämtliche Diensträume der verschiedenen
Abteilungen umfaßt. Außerdem wird dieses Verwaltungs-
gebäude die große Festsalle, das Arbeitszimmer für die
Festportretre, sowie die Sanitäts-, Feuer- und Polizeiwache
enthalten. Zur besseren Uebersicht über den Turnplatz,
auf dem das Gerätereturnen der Kreise abgehalten wird,
steht dem Publikum eine große Tribüne zur Verfügung,
die mit monumentalen Aufhängen versehen ist. Ein großes,
400 Quadratmeter fassendes Podium für Massenaufführungen
und lehrerliche Darbietungen kommt an der Rückseite der
großen Festhalle zur Aufstellung, ebenso eine Anzahl Zelte
für die Abhaltung des Fünf- und Sechskampfes. — Das
Zahnfestspiel, das an allen Festabenden in der Festhalle
zur Aufführung kommt, hat Dr. Wilhelm Hengen in Leipzig
bereits beendet. Es besteht aus einem Vorspiel: Jena
und Auerstadt, und aus 5 Akten: Preußens Erhebung,
Turnschilde und Verhaftung, Gefängnis, Freigesprochen, Al-
twater Jagd. — Der Wohnungsausschuß gliedert sich in
drei Unterklassen, für Bürger-, Massen- und Gasthof-
quartier. Zur genaueren Orientierung hat man die Stadt
in 28 Bezirke eingeteilt. Der Voranschlag für die ent-
stehenden Kosten zur Aufnahme so vieler Festgäste läuft
mit 80 000 M. Einnahmen und 100 000 M. Ausgaben
aus. Auch die übrigen Ausschüsse stehen zur Ausgestaltung
des Festes bereits in voller Arbeit.

— SS Ist das Spielen auf Grammophonen
in Schankwirtschaften und Restaurants ohne polizeiliche
Genehmigung gestattet? Das überall hervortretende Be-
dürfnis des Publikums und das Verlangen nach musika-
lischer Unterhaltung in Restaurants, Schankwirtschaften
und Cafés hat es mit sich gebracht, daß zahlreiche Wirte,
denen das Halten einer eigenen Hauskapelle nicht möglich
ist, in ihren Lokalen Grammophone, Phonographen und
ähnliche Musikinstrumente zur Benutzung der Gäste auf-
gestellt haben. Seitens einiger Polizeiverwaltungen, u. a.
auch der Leipziger Polizeidirektion, wird nun den Wirten,
die in ihren Betriebsräumen Grammophone aufgestellt
haben, auferlegt, für den Fall der Benutzung der Instru-
mente durch die Gäste die polizeiliche Genehmigung ein-
zuholen. Der Schankwirt Selle in Leipzig hatte auch eine
solche Aufforderung erhalten, dieselbe aber nicht befolgt
und war deshalb zu einer Geldstrafe verurteilt worden.
Da die Frage, ob die Benutzung der Grammophone ohne
polizeiliche Genehmigung gestattet ist, für das gesamte
Schankwirtschaftsgewerbe von prinzipieller Bedeutung ist, so

hatte der Leipziger Restaurateur, um eine Entscheidung
des höchsten sächsischen Gerichtshofes herbeizuführen, gegen
das Urteil des Landgerichts Leipzig, das ihn wegen Ueber-
tretung des Leipziger Regulativs vom 10. März 1894 zu
6 Mark Geldstrafe verurteilt hatte, Revision beim Ober-
landesgericht zu Dresden eingeleitet, die jetzt zur Verhand-
lung stand. Das Urteil des Landgerichts Leipzig wurde
aufgehoben, der Restaurateur freigesprochen und sämt-
liche Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt. Das
Oberlandesgericht führte in seiner Urteilsbegründung aus,
daß hier davon abgesehen werde, ob eine Revisioerlegung
vorliege. Die Frage, ob das Grammophon ein großes
Musikinstrument sei, sei keine Rechts-, sondern eine Tats-
frage. In dem Polizei-Regulativ der Stadt Leipzig seien
nur Orchestersätze angeführt. Diese bilden eine Zusammen-
stellung mehrerer Instrumente und sind räumlich bedeutend
größer als Grammophone. Keinesfalls kann aber aus-
geschlossen werden, daß es sich bei einem Grammophon um
ein größeres Instrument handelt, zu dessen Aufrechterhaltung
eine polizeiliche Genehmigung erforderlich ist. Der Ange-
klagte war daher freizusprechen. Die Wirtin können dem-
nach beruhigt sein und nicht gezwungen werden, zur Be-
nutzung eines Grammophons polizeiliche Genehmigung ein-
zuholen.

— Der Vordruck auf lichtempfindlichen
Postkarten kann von jetzt ab fortfallen. Einer An-
regung entsprechend, hat der Vorstand des Vereins
Fabrikanten photographischer Artikel (e. V.) unterm 1. Ok-
tober ein Schreiben an den Staatssekretär des Reichspost-
amtes gerichtet und darin um Auskunft gebitten, ob die
am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Verordnung, daß
künftighin der Vordruck „Postkarte“ weggelassen werden
kann, dahin zu verstehen ist, daß die Vorderseite von Post-
karten überhaupt einen Vordruck nicht mehr zu tragen
braucht. Wenn nämlich die Vorderseite von Ansichtspost-
karten — trotz der Erlaubnis der Beschreibbarkeit der
einen Hälfte mit Mitteilungen — irgendwelchen, etwa die
Einstellung in Adressen- und Mitteilungshälften andeuten-
den Vordruck nicht mehr zu tragen braucht, so würde dies
für die gesamte Industrie von lichtempfindlichen und non
Ansichtspostkarten eine große Erleichterung sein. Es wür-
den dadurch den von dem Verein vertretenen Firmen von
lichtempfindlichen Postkarten in Zukunft viele maschinelle
Einrichtungen erspart bleiben. Auf dieses Schreiben ist
unterm 11. d. M. vom Staatssekretär die folgende Ant-
wort eingegangen: „Die von der Privatindustrie hergestell-
ten einfachen Postkarten brauchen auf der Aufschriftseite
keinerlei Vordruck zu tragen. Erwünscht wäre es jedoch,
wenn sie auf dem für die Adresse vorbehaltenen Teile mit
einem Linienvordruck für den Empfänger und den Be-
stimmungsort usw. versehen würden.“ Für die Fabri-
kanten lichtempfindlicher Postkarten kann jetzt also das
sehr lästige Bedrucken der Vorderseite der Karten fortfallen.

— Es dürfte viele Lotteriespieler interessieren, zu er-
fahren, mit welchen Erfolgen bisher die Nummer 58392
gespielt hat, der jetzt das Glück zufiel, außer dem großen
Lose von 500 000 M. auch die Prämie von 300 000 M.
zu erhalten. Seit Anfang der Königl. sächs. Landeslotterie
im Jahre 1832 hat die Anzahl der Lose vielfach gewechselt.
Die Glücksnummer 58392 spielt erst seit der 53. Serie
im Jahre 1858. Von der 53. bis 111. Lotterie hatte die
Nummer zweimal das Glück, einen größeren Gewinn zu
machen und zwar beidemal 3000 M. 21 mal war sie in
40 Lotterien eine Nierte, und auch in den drei letzten
Serien blieb sie sitzen.

— Zur Präsidentenwahl der Zweiten Kam-
mer schreibt die Sächsische Nationalliberale Korrespon-

In Stadt und Land

des Bezirks Riesa und
vielen angrenzenden Ortschaften
— Rotationsdruck. —

verbreitetste Zeitung.